

für die

Literatur des Auslandes.

N^o 102.

Berlin, Freitag den 25. August

1843.

England.

Eine alte Englische Ballade, aufgefunden von einem Deutschen.

Bei meinem letzten Aufenthalte in Schottland und namentlich bei einem Ausfluge von einigen Wochen nach Perthshire hatte ich das Glück, die hier folgende Ballade im Munde des Volkes zum Reel singen zu hören. Die eigenthümliche Melodie und einige Worte, die ich verstand, fielen mir auf; ich ließ sie mir vorsagen, und zwar auf gutes Glück hin schrieb ich sie auf, denn ich erinnerte mich nicht, sie je in Sammlungen altenglischer Balladen gefunden zu haben. Seitdem habe ich nicht nur in Percy's Remains und Scott's Border Minstrelsy nach ihr vergebens gesucht, sondern auch mehreren Alterthumsfreunden in Edinburg und Glasgow mein Manuskript gezeigt, denen allen jedoch das Lied fremd war.

Ich gestehe, daß ich ein wenig stolz darauf bin, als Deutscher ein Lied aufgefunden zu haben, welches den englischen Sammlern entgangen ist, und ich eile, jetzt gleich nach meiner Zurückkunft es Ihnen nebst einer Deutschen Bearbeitung mitzutheilen, mit dem Anheimstellen, es in Ihren Blättern zu publiziren.

Es thut mir leid, daß ich weder bei Dr. Archibald Graves, dem Pfarrer des Ortes, wo ich es zuerst hörte, noch bei sonst irgend Jemand eine Handschrift des Liedes erhalten konnte. Die Sache ist, sie hatten jene Abendlänge der Bauernschaften gar nicht beachtet, vielleicht, weil sie ihnen zu alltäglich waren.

Man nannte in Schottland das Lied: Elsinor-reel; den Grund, warum, konnte ich nicht ausfindig machen. Vielleicht nur, damit das Kind einen Namen habe. Die Sprache trägt wenig von dem Stempel der Schottischen Gegend, in der ich es gehört, und hat vielmehr das Gepräge eines hohen Alters. Ich gefalle mir in der Hypothese, sie sey vielleicht von Matrosen oder dergleichen Leuten dort hingebracht worden.

Elberfeld.

Otto von Wendstern.

Ballad of Elsinore.

T'was in that merry, merry time
When all the birdies sing o
And all the starries dimly shine
At night when the flowers dew drink o.

And all in that merry, merry time
Their hearts were full of woo o!
For he was to gang from their trysting place
For twenty long years and moe o!

And must it be and must thou go
Over the land and over the sea?
So far that thy home thou rememberest not
And to come back unto me!

Ladie I have no father's house
Ladie no home have I!
My father's hall is all aenat;
A wanderer am I.

Have ye no home, nor father's house?
The birdies have their nest
Then lo! my heart shall be thy home
Where ye may gang to rest.

Then lo! my heart shall be thy home
Thy hearth shall be my heart
Then rest thee — rest thee here my love
Never again to part!

O ladie ladie say not so
Though my heart belong to thee
Yet never — never never lady
Mayest thou my frere be.

Oh ladie ladie say not so
Thou canst me to stay
Till all my hope and all my bliss
With thee are past away!

Oh couldst thou ken how sorrowful
My heart is and how sore o
And how it trembles and how it fears
To see thee never more o.

Oh couldst thou ken how long how long
How long for thee I must weep o
When nightingale sings wofully
And the leaves in the greenwood sleep o.

Were nothing hid from thee hard man
Thou never wouldst forget me
An if thy love were so great as mine
Thou never couldst forget me!

An if thou sawest thee as I see thee
An if thou couldst but behold o
Thine een so sweet and heavenly
Such wordies thou hadst not told o.

An if I had a mirror love
A mirror from purest gold o
I'd hold it full before thy face
That thine een thou mightst behold o.

An if I had a mirror love
A mirror from crystal pure
I'd hold it full before thy face
To glass thy curly hair.

To glass thy cheeks so wondrous pale
Thine een so wondrous clear
And thy sweet lips so wondrous red
And thy wondrous jet-black hair.

To glass thy beantie all in all
But then thou couldst not see
Like to a love-sick nightingale
Thy voice's melody.

But I never shall forget thy lips my love
And I ever shall be thy slave o
Through all my life and after it
When I lie in the grave o.

When I lie in the grave my love
And thou dost gang lone and drearie
I' the woods my love, that time do think
Of the man that loved thee very.

When I lie in the grave my love
And thou on an other man's heart o
That time my love remember me
For I shall feel the smart o.

Das Lied von Helsingör, übersetzt von Otto von Wendstern.

Es war zur lustigsten Jahreszeit,
Wo singen die Nachtigallen,
Wo jeder Stern am trübsten scheint,
Von den Bäumen die Blüthen fallen.

Da hatten sie sich gesucht im Wald,
Gesucht und auch gefunden,
Gesucht und gefunden zum letzten Mal
Auf Jahre und Tage und Stunden.

„So mußt du denn s'ichn, so mußt du denn ziehn
Uebers Land und auch übers Meer,
So weit, daß die Heimat du gar verißt,
Dann kehst du wohl nimmer mehr.“

„D, Dame, ich habe kein Heimatlant,
Kein Heimatland habe ich;
Kein Stein liegt von meiner Väter Haus,
Ein Wanderer bin ich.“

„Und hast du keine Heimat mehr
Und keines Vaters Haus,
So soll meine Brust deine Heimat seyn,
Darin du ruhest aus.“

„So soll meine Brust deine Heimat seyn,
Darin mein Herz der Herd;
Dann ist dein Wandern und Schwestern auf,
Thu' von dir Ros und Schwerd.“

„D, Dame, Dame, sag' nicht so;
Ist ganz mein Herz auch dein,
So kann doch nun und nimmer nicht
Dein Herz mein eigen seyn.“

„D, Dame, Dame, sag' es nicht,
Sonst hält dein Wort mich fest,
Bis endlich Alles, Alles mich,
Bis du mich auch verläßt.“

„D, könntest du wissen, wie weh mir ist,
Wie so angst und auch so wehe!
D, wüßtest du, wie mir blutet das Herz
Und wie ich vor Bangen vergehe!“

„D, könntest du wissen, wie lang, wie lang,
Wie lang ich um dich werde weinen,